

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (1996-1997)
Heft: 3

Rubrik: FraZ Top!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur zum Hauptthema

Palzkill/Scheffel/Sobiech:

Bewegungs(t)räume. Frauen, Körper, Sport
Im Buch wird so einiges informativ und aufschlussreich thematisiert: Von der Körper- und Bewegungsentwicklung der Mädchen und Frauen in Geschichte und Gegenwart über Erfahrungen von Frauen mit den heute existierenden Ausprägungen einer Sport-, Körper- und Bewegungskultur bis hin zu neuen Ansätzen einer feministischen Arbeit in diesem Bereich. In den Beiträgen werden unterschiedliche Grundhaltungen der Autorinnen in bezug auf die Geschlechterdifferenz deutlich. Alles in allem also ein facettenreicher Einblick in die neuen Ansätze der Frauensportbewegung.

Frauenoffensive 1991, Fr. 29.70

Birgit Palzkill:

Zwischen Turnschuh und Stöckelschuh

In Gesprächen mit 19 lesbischen Leistungssportlerinnen hat die Autorin deren Entwicklung zur Frau, zur Lesbe und zur Sportlerin rekonstruiert. Lesbischsein ist zwar Thema, aber nicht der Kern des Buches. Vielmehr geht es um die Zumutungen weiblicher (und männlicher) Geschlechterrollen, die Zerreihsproben, denen Frauen in einer an «männlichen» Werten und Normen orientierten Sportwelt ausgesetzt sind.

Frauenoffensive, erweiterte Neuauflage 1995, Fr. 29.30

Manuela Müller-Windisch:

Aufgeschnürt und ausser Atem. Die Anfänge des Frauensports im viktorianischen Zeitalter

Die Sportbegeisterung der Frauen war um die Jahrhundertwende nicht mehr zu bremsen, nicht von medizinischen Vorurteilen, moralischen Bedenken, Korsetts und steifen Kragen. So bestiegen Frauen zum Beispiel höchste Berge in ihren langen Röcken, die sie mitunter in lebensgefährliche Situationen brachten. Die Tatsache, dass Frauen Tennis spielten, Pfeilbogen schossen, ruderten – eben Sport betrieben, löste eine Revolution aus: nicht nur in der Alltagsmode, auch in den Vorstellungen über weibliches Rollenverhalten. Informativ und unterhaltsam – gespickt mit Argumentationen der damaligen Zeit im O-Ton – schildert die Autorin, wie mutig Frauen sich den Zugang zur männlichen Domäne des Sports erkämpften.

Camplus Verlag 1995, Fr. 38.-

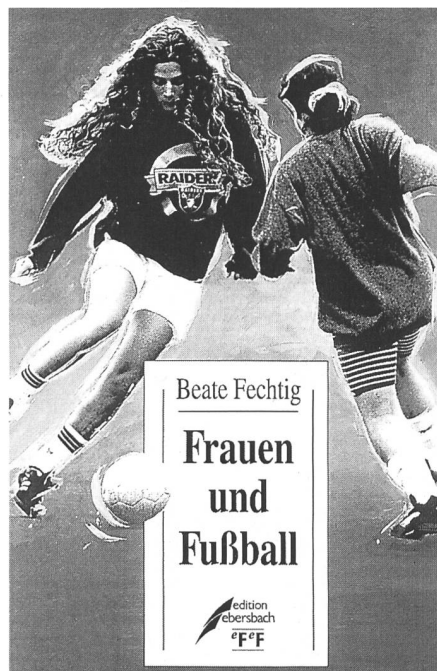
Gabriele Sobiech:

Grenzüberschreitungen. Körperstrategien von Frauen in modernen Gesellschaften

Machtverhältnisse kommen in modernen Gesellschaften vor allem auch in der «Modellierung» des Körpers zum Ausdruck. Das heisst: während für Männer die Handlungs- und Er-

folgsmaximen wie Leistungsfähigkeit, Handlungswille und Effizienz am Körper ablesbar sein sollen, muss die «normale» Frau ihren Körper gemäss den von Männern entworfenen Schönheitsidealen formen, um ihre «Weiblichkeit» zu demonstrieren. Wie die Frauen in den gesellschaftlich-kulturell vorgegebenen Grenzen von «Weiblichkeit» handlungsfähig bleiben und wo sie diese Grenzen überschreiten, ist Gegenstand einer Studie, die dem Buch zugrunde liegt. Der Sport wird dabei als exemplarisches Feld untersucht. Ein wichtiger und äusserst interessanter Beitrag zur Geschlechterdifferenz.

Westdeutscher Verlag 1994, Fr. 58.-



Beate Fechtig: Frauen und Fussball

Das erste und einzige Buch zum Titelthema. Spielerinnen, Trainerinnen, Schiedsrichterinnen, Sportreporterinnen, Fans und Ehefrauen von Fussball-Ikonen kommen im Buch zu Wort. Ins Thema eingeführt wird mit einem geschichtlichen Überblick über den Frauenfussball.

Edition Ebersbach 1995, Fr. 29.80

Marie-Luise Klein:

Frauensport in der Tagespresse

Eine qualitative und quantitative Studie, die zwar schon 10 Jahre alt ist, aber wohl nichts an Gültigkeit eingebüsst hat. Umfassend und gründlich wird bewiesen, dass Frauen nicht nur weniger häufig im Sportteil vorkommen, sondern auch ganz anders als Männer. So zum Beispiel werden Frauen häufiger porträtiert als Männer, währenddem letztere vorzugsweise

bei der Ausübung ihrer sportlichen Tätigkeit abgelenkt werden.

Bochumer Studien zur Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Studienverlag Dr. N. Brockmeyer, 1986, Fr. 39.80

Gertrud Pfister (Hrsgin.):

Fit und gesund mit Sport. Frauen in Bewegung

Das Buch beinhaltet informative und beratende Texte zu Sportangeboten, fundierte Beiträge zu medizinischen und historischen Aspekten, Erfahrungsberichte aktiver Frauen und Essays zur Bewegungskultur.

Orlanda Frauenverlag 1996, zirka Fr. 34.- (erscheint im Herbst)

Sabine Kröner/Gertrud Pfister:

Frauen-Räume, Körper und Identität im Sport

Sport ist nicht harmloses Spiel, sondern Spiegel der gesellschaftlichen Strukturen und als Teil der Körper-Kultur ein zentraler Schauplatz der Auseinandersetzung zwischen den Geschlechtern. Die Beiträge im Buch gehen über die Sportwissenschaft hinaus. Es geht immer auch um die Voraussetzungen und Folgen der Körper-Kultur, um Weiblichkeitsmythen und Machtverhältnisse.

Centaurus Verlagsgesellschaft 1992, Fr. 49.40

Die Liste wurde zusammengestellt von der FRANXA Buchhandlung, Lagerhausstrasse 15, 8400 Winterthur.

Inserat

Du kaufst ein Buch,
gehst nach Hause, beginnst zu lesen,
10 Seiten, denkst: langweilig
und nach 20 Seiten: nichts für mich!

**DANN
HAST DU DAS BUCH
NICHT BEI UNS GEKAUFT!**

Wir wissen,
wie das passende Buch zu finden ist.

WIR BERATEN ANDERS!

FRANXA
Buchhandlung

Lagerhausstrasse 15, 8400 Winterthur
052 212 38 80
FRANXA-Winterthur@DM.RS.CH

PARIS WAR EINE FRAU



DIE FRAUEN VON DER LEFT BANK
DJUNA BARNES, JANET FLANNER, GERTRUDE STEIN & CO

ANDREA WEISS



H.D. und andere

Das Paris der Zwischenkriegsjahre zog bekanntlich Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Ländern an. Genauer gesagt, die Left Bank, das linke Seineufer zog sie alle an: Gertrude Stein etwa, Djuna Barnes, H.D. (Hilda Doolittle), Janet Flanner, Romaine Brooks, Gisèle Freund, um nur einige von ihnen zu nennen. Im Herzen des künstlerischen und intellektuellen Zentrums von Paris verwirklichte 1915 die Buchhändlerin Adrienne Monnier, mit 23 Jahren, ihren Kindheitstraum: sie eröffnete eine kleine Buchhandlung in der Rue de l'Odéon. Sie und Sylvia Beach, die auf der gegenüberliegenden Strassenseite ihre Buchhandlung «Shakespeare and Company» mit englischem Sortiment führte, boten den Künstlerinnen und Künstlern damals nicht nur einen Treffpunkt und einen Raum für Veranstaltungen, sie trugen mit ihrer engagierten Art auch sehr viel zur kulturellen Vernetzung der FranzösInnen und

AmerikanerInnen bei.

Mit der Geschichte der beiden Frauen beginnt das Buch, und gerade sie zeigt wieder einmal deutlich, dass hinter heute berühmten Männern eine heute unbekannt Frau stand. So Sylvia Beach, welche bis zu ihrem finanziellen Ruin die Veröffentlichungskosten von James Joyces Werk «Ulysses» übernahm – währenddem etwa Gertrude Stein für ihr nicht minder bedeutendes Werk «The Making of Americans» keinen Verlag und wenig Unterstützung fand.

Obschon die finanziellen Verhältnisse der dort lebenden Frauen, ihre Ziele und ihre Arbeiten verschieden waren, gab es Vernetzungen, Gruppierungen oder etwa «die Schriftstellerin und ihre Muse», wie ein Kapitel heisst. Wir erfahren im Buch Neues über Frauen, deren Leben schon in andern Büchern porträtiert wurde, und endlich etwas Biographisches über solche, die noch mit keiner eigenen Biographie (zu-

mindest im deutschsprachigen Raum) bedacht sind, wie etwa Bryher, Renée Vivien, Dolly Wilde, Thelma Wood. Das Buch vermittelt dank der lebendigen Erzählweise der Autorin, vermischt mit literarischen Fragmenten und Briefen, Gemälden und Zeichnungen, ein eindrückliches Stimmungsbild der berühmten Pariser zwanziger Jahre aus Frauenperspektive. Kurzum: das Buch vermag die Neugier auf das Leben der Frauen damals in vieler Hinsicht zu befriedigen, so auch rein optisch: es ist voller Fotografien, die grossformatig, vielfach unbekannt und grösstenteils einfach schön sind.

Sibylle Schrott

Andrea Weiss: Paris war eine Frau. Edition Ebersbach 1996, Fr. 48.-

Zur feministischen Ethik

Mit vierzehn Skizzen greift Ina Praetorius in verständlicher Form Fragestellungen der feministischen Ethik auf. Ihre Ausführungen sind interessant, zuweilen witzig und provokativ. Allesamt lassen sie einen scharfsinnigen Blick der Autorin erkennen, die Untersuchungen mit persönlichen Erfahrungen ergänzt und sich nicht vor Schlussfolgerungen scheut. Genau hingeschaut hat Ina Praetorius in verschiedenen Bereichen und geprüft, ob und wie Frauen darin vorkommen, was für sie vorgesehen ist. So zum Beispiel analysiert sie das Buch «Reproduktionsmedizin und Gentechnologie», um dem «Frauenbild der Naturwissenschaft» auf die Spur zu kommen. Was dabei herauskommt, ist nicht erheiternd und veranlasst die Autorin zu zwei interessanten Schlüssen, wobei der eine – bei dem die Naturwissenschaftler noch glimpflich davontämen – bald einmal hinfällig wird. Skizzierte Themen – nebst der Wissenschaft – sind: Macht, Ökologie, Lebensformen, soziale Arbeit und noch ein paar mehr.

Sibylle Schrott
Ina Praetorius: Skizzen zur Feministischen Ethik. Grünewald-Verlag 1995, 205 Seiten, Fr. 34.-

Die Sache mit der Team Dresch Platte

1. Bei ihrem letzten Konzert in Zürich spielten Team Dresch Kathleen Hannas Bikini Kill fast schmerzhaft an die Wand. Sie überzeugten mit so viel Rotzigkeit, Sex, Intelligenz und Witz, dass sie die beste Live-Band 1996 sein müssen.
 2. Ihre Texte sind mir so vertraut, ihre Geschichten so genau beobachtet, dass ich fast schon Hühnerhaut bekomme.
 3. Ihre letzte Platte «personal best» ist so gut, dass sogar Dirk von Lowtzow von TocoTronic meint: «... und ich glaub, dass ich sie verstehen kann, obwohl, ich bin ein Mann.»
 4. Queercore ist hip.
 5. Die neuste Platte «captain my captain» ist genau so gut wie «personal best», wenn auch vertrauter (ist das negativ?). Und sie ist zum Glück doppelt so lang.
 6. Donna Dresch ist eine wichtige Figur in der aktiven Lebenszene von San Francisco. Sie schreibt, dreht Filme und macht zum Glück Musik.
- Mara Züst